

des Rheins, gehörten noch nicht zu Gallien. Im zehnten Jahrhundert wurden vom Kaiser, Heinrich dem Vogelsteller, viele Städte angelegt um den einfallenden Hunnen Widerstand zu thun. Es mußte der neunte Landmann, welches freie und edle waren, hineinziehen, und die Leibeigenen, welche sich darein setzten, wurden frei gegeben. Sie heirateten unter einander, und daraus ist der bürgerliche Stand entstanden. Viele Städte sind noch neuer, und man weiß aus Ermangelung der Geschichtschreiber ihren ersten Ursprung nicht.

Man findet in Niedersachsen in einigen Städten eine Statue mit einem Schwerdte in der Hand, welche der Roland genennt wird. Man findet in der Geschichte einen General Roland, der unter Karl dem Großen auf den pirenäischen Gebürgen geblieben und daselbst begraben ist. Gleich war man mit der Dichtung fertig. Diese Statue sollte der General Roland seyn. Man dichtete, er sey ein Vetter Karls des Großen gewesen, und von diesem Herrn so bedauert worden, daß er ihm diese Bildsäule errichtet habe. Alles grundfalsch. In den Ländern, wo Karl der Große sich aufhielt, findet man diese Bildsäule nirgends, und wo er nicht hingekommen, da findet sie sich. Das Wort Land, bedeutete in alten Zeiten auch einen Platz; der Ort, der Platz, wo die Kaiser gewählt wurden, heißet das Wahlland. Rügen heißet noch jetzt an manchen Orten Strafen; man sagt: ein Rügegericht, das ist ein Strafgericht. Rügeland heißt der Ort, wo das Gericht gehalten, das Todesurtheil über den Missethäter gesprochen, und der Stab über ihn gebrochen ward. Der Name Roland ist aus der falschen Aussprache aus dem Worte Rügeland, entstanden, er bedeutet also den Gerichtplatz,  
das